



„Von alten Menschen lernen!“

Ratinger Demenzinitiative setzt auf gegenseitigen Austausch der Generationen



Im Einsatz für Ratingen: Das Team der Ratinger Demenzinitiative.

Foto: Theodor Fliedner Stiftung

Ratingen, 2018-08-30 (pdf).

Kaum stand das Memory Mobil in der Ratinger Innenstadt, da tummelten sich auch schon erste Besucher rund um das Team der Ratinger Demenzinitiative. Das Memory Mobil, ein Wohnwagen, in dem Gespräche stattfinden können, steht gut sichtbar hinter dem Stand. „Hier können wir im intimen Rahmen über das Thema Demenz sprechen und Informationen weitergeben“, sagt Gina Kuypers, neue Leiterin der Ratinger Demenzinitiative, die von der Stadt Ratingen unterstützt und unter dem Dach des Fliedner Krankenhauses organisiert wird.

Für den dortigen Chefarzt des Fliedner Krankenhauses geht die Unterstützung jedoch nicht nur in eine Richtung: „Es geht nicht nur darum, dass Menschen mit Demenz durch uns Unterstützung erfahren – sondern ältere Menschen können auch uns helfen unsere eigene Angst vor dem eigenen Älterwerden zu verlieren. Diese Angst begründet ja nicht zuletzt auch wesentlich die Stigmatisierung und Ausgrenzung von Menschen mit Demenz in der Gesellschaft.“ „Auch können wir gerade im Kontakt mit älteren Menschen eine sehr ehrliche und unverstellte Art und Weise der Kommunikation erfahren“, ergänzt Frau Cordelia Siegmund, Pflegedienstleiterin des Fliedner Krankenhauses. Die Entstigmatisierung von psychischen Erkrankungen ist Herrn Dr. Meessen ein wichtiges Anliegen. Für jeden Interessenten gab es eine Rose zum Mitnehmen oder Antistressbälle. „Jeder Kontakt ist wichtig“, weiß Gina Kuypers. „Nur so können wir und unsere wichtigen Kooperationspartner dem Aufklärungsauftrag nachkommen.“

Unkompliziert erreichbar

Um die unterschiedlichsten Aufgaben und Ansprechpartner zu bündeln, ist Koordinatorin Gina Kuypers verantwortlich. Für sie ist die Arbeit für die RDI Herzensangelegenheit. Als Fachkrankenschwester in der Gerontopsychiatrie begegnet sie täglich Betroffenen und weiß: „dass, niederschwellige, frühzeitige und individuelle Hilfe entscheidend zur Bewälti-

gung des Alltages für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen sind. Beides können wir in der RDI möglich machen.“

Nächste Veranstaltung:

Tanzcafé „Ein Walzer mit Dir“

Dienstag, 25.9.2018 und 27.11.2018

14 Uhr bis 16.30 Uhr

Tanzschule am Wall

Wallstraße 42 // 40878 Ratingen

Neue Öffnungszeiten Laden in der Wallpassage:

Mo: 13:00 – 17:00

Di: 09:00 – 13:00 Familiäre Pflege
13:00 – 16:00

Mi: 09:00 – 11:00 KOKOBE
11:30 – 16:00

Do: 09:00 – 13.00

Geplante Termine sind auch außerhalb der Öffnungszeiten, nach Absprache auch samstags, möglich

Kontakt:

Ratinger Demenzinitiative
Eine Einrichtung des Fliedner
Krankenhauses Ratingen
Laden in der Wallpassage
Wallstraße 30
40878 Ratingen
0170 9170043

info@ratindemenz.de www.ratindemenz.de

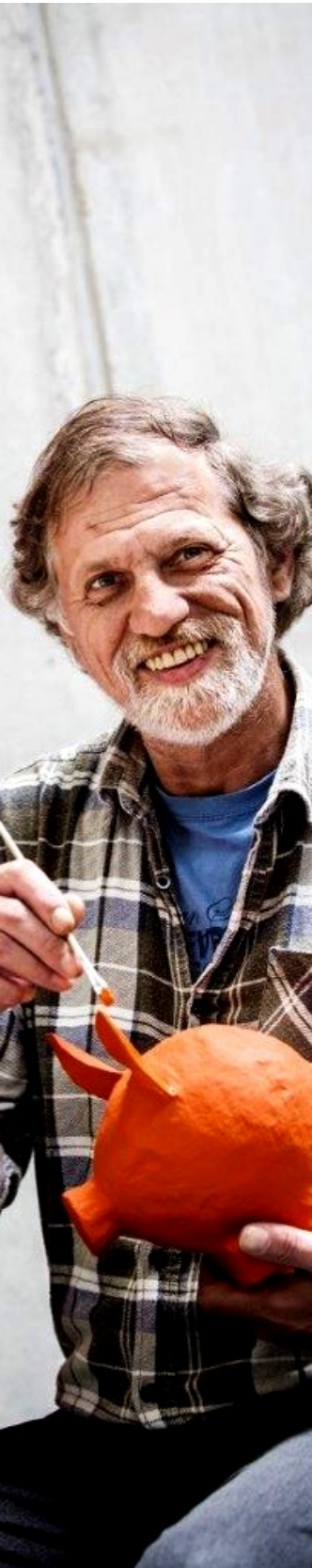
Die Demenzinitiative Ratingen ist ein Förderprojekt der Stadt Ratingen.

Wir sind Fliedner

Über die Arbeit der
Theodor Fliedner Stiftung
in Deutschland



Theodor Fliedner Stiftung



Unsere Einrichtungen im Überblick

Leben im Alter

Altenwohnanlage Großenbaum / Duisburg
Das Dorf - Wohnen im Alter / Mülheim a.d. Ruhr
Dorf am Hagebölling / Gevelsberg
Stadtwohnen Hagebölling / Gevelsberg
Engelsstift / Nümbrecht
Fliedner Residenz / Bad Neuenahr
fliedner mobil / Hohndorf

Friedensheim / Haan
Seniorenstift / Katzenelnbogen
fliedner mobil / Katzenelnbogen
Haus Bethesda / Ratingen
Waldhof / Mülheim
Orbis / Düsseldorf

Seelische Gesundheit

Fliedner Krankenhaus Ratingen / Ratingen
Fachklinik Haus Siloah / Ratingen
Fliedner Klinik Berlin / Berlin
Fliedner Klinik Düsseldorf / Düsseldorf
Fliedner Klinik Gevelsberg / Gevelsberg
Fliedner Klinik Stuttgart / Stuttgart
Fliedner Werkstätten / Mülheim a.d. Ruhr
Haus Engelbert / Mülheim a.d. Ruhr
Fliedners / Mülheim a.d. Ruhr
Haltepunkt Kaiserstraße / Mülheim a.d. Ruhr

Waldruhe / Wiehl
Wohnstätte Babelsberger Park / Potsdam
Außenwohngruppe Turnstraße / Potsdam
Ambulant Unterstütztes Wohnen /
 Potsdam
Haus im Dorf / Langen bei Neuruppin
Ambulant Unterstütztes Wohnen /
 Langen bei Neuruppin
Tagesstätte / Fehrbellin
FliednerService / Langen bei Neuruppin

Menschen mit Behinderungen

**Das Dorf - Wohnen für Menschen mit
 Behinderungen** / Mülheim a.d. Ruhr
Fliedner Werkstätten / Mülheim a.d. Ruhr
FUBA-Net Liga / Mülheim a.d. Ruhr
Hermann-Giese-Haus / Mülheim a.d. Ruhr
Fliedners / Mülheim a.d. Ruhr
Haltepunkt Kaiserstraße / Mülheim a.d. Ruhr

Waldruhe / Wiehl
Dorf im Dorf / Hohndorf
Wohnstätte Holzmarktstraße / Potsdam
Wohnstätte Leiterstraße / Potsdam
FliednerService / Langen bei Neuruppin
Betreute Wohngemeinschaft Behlerthof /
 Potsdam

Ausbildung, Forschung und Lehre

Fliedner Akademie / Mülheim a.d. Ruhr & Duisburg
Fachseminar für Altenpflege (Seminarhaus) /
 Mülheim a.d. Ruhr
Forschung / Theodor Fliedner Stiftung gesamt

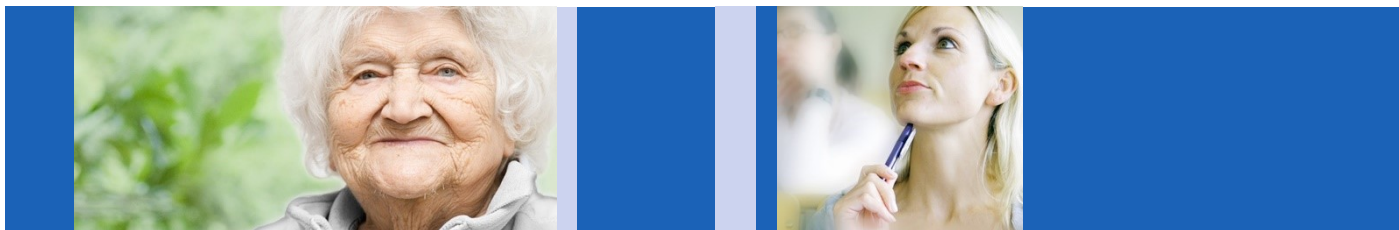


Die Theodor Fliedner Stiftung im Kurzportrait

Von Pastor Theodor Fliedner 1844 als Diakonenanstalt Duisburg gegründet, unterstützt die heutige Theodor Fliedner Stiftung mit ihren über 2.000 Mitarbeitenden Menschen mit ganz unterschiedlichen Hilfebedarfen: Unter den Leitbegriffen Normalität, Individualität und Teilhabe engagiert sie sich in der Altenhilfe, in der Assistenz von Menschen mit Behinderungen, in der Psychiatrie und Psychotherapie sowie in Ausbildung, Forschung und Lehre. Die Stiftung bietet an bundesweit über 30 Standorten ambulante, teilstationäre und stationäre Angebote. Als evangelische Stiftung gehört sie zur Diakonie in Deutschland und ist Mitglied in allen diakonischen Werken der evangelischen Landeskirchen, auf deren Gebiet sie tätig ist. Zur Theodor Fliedner Stiftung in Mülheim gehören die 1991 gegründete Theodor Fliedner Stiftung Brandenburg gGmbH sowie die 1996 gegründete Theodor Fliedner Stiftung Sachsen gGmbH, beides Tochtergesellschaften der Theodor Fliedner Stiftung.

Normalität. Individualität. Teilhabe.

Was auch immer man im Einzelnen darunter versteht und was unter anderem in diesen 3 Leitgedanken formuliert ist – Voraussetzung ist eine Umkehrung der herkömmlichen Perspektive. Nicht die Institution steht im Mittelpunkt, sondern der Mensch, der in und mit ihr lebt. Und er ist es, der mit seinen Bedürfnissen vorgibt, wie die Theodor Fliedner Stiftung beschaffen sein muss, um diesen Bedürfnissen möglichst nahe kommen zu können. Eine logische Folge dieser Perspektive ist die konsequente Dezentralisierung der Arbeit in allen Bereichen der Theodor Fliedner Stiftung. Entscheidungen werden so weit wie möglich an der Basis getroffen, da, wo auf Bedürfnisse der alten, kranken und behinderten Menschen direkt und flexibel zu reagieren ist. Mit dem Konzept hat sich in den letzten Jahren die Leitungsstruktur der Stiftung entscheidend verändert. Die Einrichtungen arbeiten weitestgehend eigenverantwortlich, verwalten ihr eigenes Budget und setzen das Prinzip der Dezentralisierung auf allen Ebenen fort. Aufgabe der Leitung ist es, Rahmenbedingungen zu setzen, die ein Höchstmaß an Qualität und Wirtschaftlichkeit garantieren.



Normalität

Normal - das sind wir. Wenn es aber um Menschen geht, die nicht in unser Bild einer "normalen" Welt zu passen scheinen - sei es aufgrund von hohem Alter, von Krankheit oder Behinderung - ist das Bestreben nach "Normalität" etwas, das noch lange nicht die Norm ist. Das Umfeld, in dem Menschen leben, sollte so normal wie möglich sein, z.B. bei der Ausübung liebgewonnener individueller Gewohnheiten und im sozialen Austausch mit der näheren und weiteren Umgebung.

Individualität

Am Beginn stand die Grundsatzentscheidung, keine traditionellen Heime mehr zu bauen. In Heimen herkömmlicher Prägung werden die Bewohner allzu häufig organisatorischen, pflegerischen und verwaltungstechnischen Abläufen untergeordnet. Zudem haben wir die Menschen nicht auf eine wie auch immer bestimmte Norm hin "durchzutherapieren". Wir sollten ihre individuellen Wünsche und Bedürfnisse, die sich im Laufe ihres Lebens entwickelt haben, ernst nehmen, sie respektieren und uns auf sie einstellen. Erst an zweiter Stelle sehen wir Beeinträchtigungen, die es durch professionelle Hilfe auszugleichen gilt. Geschaffen wurden integrative Wohnformen für eine Umgebung, die frei gestaltet werden kann, die ein flexibles Angebot an Hilfen bietet und welche dem Wunsch des Einzelnen nach Individualität gerecht zu werden vermag.

Teilhabe

Teilhabe schreibt fest, dass jeder Mensch ein Recht darauf hat, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, Kontakte zu Menschen verschiedenen Alters und unterschiedlicher Lebenssituationen zu haben. Eine Wohn- und Lebensform, die für alle richtig ist, gibt es nicht. Es wurde ein abgestuftes Angebot entwickelt, aus dem jeder seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend wählen kann. Zum Beispiel im "Dorf" in Mülheim-Selbeck, in dem 600 Menschen - mit und ohne Behinderung, Junge wie Alte zusammen leben - ist dieser Anspruch in täglicher Realität weitestgehend eingelöst worden.

Sie möchten die Arbeit der Theodor Fliedner Stiftung finanziell unterstützen? Wir freuen uns über Ihre Spende an:

Theodor Fliedner Stiftung
Sparkasse Mülheim an der Ruhr
IBAN DE02 3625 0000 0373 0003 70
BIC SPMHDE3EXXX